Evangelische Kirchengemeinde Ketsch

Zuhause-Gottesdienst

Sonntag, 31. Januar 2021 – Letzter So n. Epiphanias

(Pfarrer Christian Noeske)

(Das Entzünden einer Kerze kann helfen, uns zu sammeln und uns auf Christus, das Licht der Welt zu besinnen.)

Eröffnung

Der eine lebt auf großem Fuß, dem anderen wird der Boden unter den Füßen weggezogen, ein Beter der Bibel vertraut darauf, dass Gottes Wort seines Fußes Leuchte ist und ein anderer ist sich gewiss, dass sein Fuß nicht ausgleiten wird.

In der regionalen Predigtreihe „Biblischen Körperwelt“ soll es heute um den Fuß gehen.

Wir sind eingeladen, Gottesdienst zu feiern
im Namen Gottes, der uns ins Leben rief
im Namen Jesu, dessen Namen über alle
Namen ist und im Namen des heilmachenden
Geistes Gottes, der dieser Welt
ein neues Gesicht gibt. Amen

Psalm (Psalm 121)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? 2 Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. 3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. 4 Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. 5 Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, 6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. 7 Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. 8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Gebet zum Eingang

Du Gott aller Weisheit, wir möchten, dass unser Leben gelingt und dass wir mit anderen gut auskommen. Mit deinen Geboten zeigst du uns den Weg und lehrst uns die Freiheit, die das Recht der anderen achtet. Aber wir folgen deinen Regeln oft nicht, trachten nur nach eigenem Vorteil und sind nicht bereit, uns einzuschränken um anderer willen. Du entlarvst unsere Irrwege durch die Gnade und Wahrheit Jesu Christi. Wir bitten dich: Ruf uns zurück zu dir! Wecke in uns Lust und Liebe, deinem Willen zu gehorchen, und mache uns fähig – je länger, je mehr – ihn zu erfüllen.

Lied: EG 69

1) Der Morgenstern ist aufgedrungen,
erleucht't daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.

2) "Wacht auf", singt uns der Wächter Stimme
vor Freuden auf der hohen Zinne:
"Wacht auf zu dieser Freudenzeit!
Der Bräut'gam kommt, nun machet euch
bereit!"

3) Christus im Himmel wohl bedachte,
wie er uns reich und selig machte
und wieder brächt ins Paradies,
darum er Gottes Himmel gar verließ.

4) O heilger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du
Morgenstern!

Lesung Lukas 1,67-79

67 Und … Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach: 68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk 69 und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David – 70 wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, 71 dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, 72 und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, 73 an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, 74 dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienten ohne Furcht 75 unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. 76 Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest 77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, 78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe, 79 auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Predigt

Als wir im Kreis der Regio-Kolleginnen und Kollegen zusammensaßen, ging es um das Thema der Predigtreihe.

Verschiedene Themenvorschläge waren im Raum, dann schlug eine Kollegin vor: Wie wäre es denn mit dem Thema „Körperteile in der Bibel“? Und es bedurfte keiner langen Diskussion mehr – alle waren von dem Thema angetan.

Und so geht es also heute und die nächsten Wochen um unseren Körper und was die Bibel über einzelne Körperteile sagt.

Mir fiel die Wahl nicht schwer. Da ich selber laufbegeistert bin und gerne lange Strecken in der Natur sportlich laufe, habe ich mich für die Füße entschieden.

In der Bibel kommt das sportliche Laufen auch vor:

Der Apostel Paulus sagt an einer Stelle: „Ihr wisst doch: Im Stadion laufen alle Läufer schnell, aber nur einer gewinnt den Preis. Lauft wie der, der ihn gewinnt! (1. Korinther 9,24)“ Paulus nimmt den sportlichen Wettkampf als Beispiel. Es geht ihm um den Einsatz. So wie der Läufer trainiert um den Siegpreis zu bekommen, so sollen Christinnen und Christen einen „geistlichen Kampf“ kämpfen, sich von Gott in den Dienst nehmen lassen und mit vollem Einsatz bei der Sache des Glaubens sein.

Zum Laufen bewegen wir unsere Füße.
Vor kurzem habe ich eine Radiosendung gehört, in der es um das Thema „Fuß“ im Allgemeinen ging. In dieser Sendung wurde sehr schön erklärt, welch ein hochspezialisiertes Körperteil der Fuß ist. Ein kompliziertes Zusammenspiel von Knochen, Sehnen und Bändern ist nötig, damit wir überhaupt aufrecht gehen können.

Die alltäglichste Übung der Füße ist die Fortbewegung. Die Strecken, die wir laufen, sind unterschiedlich. Der eine läuft mehr, der andere weniger. Manche gehen oft täglich denselben Weg, zum Beispiel zur Arbeit. Andere sind eher „geh-faul“ und setzen sich schon für kurze Strecken ins Auto, keine gute Gewohnheit, so finde ich. Mit unseren Füßen absolvieren wir Spazierwege oder Einkaufswege. Manche unter uns brechen auch hin und wieder zu großen Wanderungen im Pfälzerwald oder im Odenwald auf. Im Urlaub genießen wir es, andere neue reizvolle Strecken zu laufen.

Laufen ist die elementarste Form der Fortbewegung. Einen Fuß vor den anderen zu setzen und gehen und laufen… eine alltägliche Übung!

Erstaunlich oft ist in der Bibel vom Laufen die Rede. Beispielsweise heißt einmal zu den Christinnen und Christen: „Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Hebräer 12,1).

Das Leben von Christinnen und Christen vergleicht der Schreiber des Hebräerbriefes mit einem Lauf. Es ist allerdings kein kurzer Lauf, kein Sprint, sondern vielmehr ein Dauerlauf.

Der Reformator Martin Luther hat das so ausgedrückt: „So besteht das Leben der Christen nicht im Ruhen, sondern in der Bewegung…

„Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden,
nicht ein Gesundsein, sondern ein Gesundwerden,
nicht eine Ruhe, sondern eine Übung.
Wir sind's noch nicht, wir werden's aber.
Es ist noch nicht getan oder geschehen,
es ist aber im Gang und im Schwang.
Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.“

Soweit diese Worte von Martin Luther.
Vom „Laufen mit Geduld“ spricht der Schreiber des Hebräerbriefs in der Bibel.

Es geht um’s „Durchhalten“, um’s „Dranbleiben“, ums Durchkommen auch durch schwierige Momente. Was hilft dabei?

Verschiedenes kommt mir in den Sinn: Zuerst das Miteinander mit anderen Christinnen und Christen, die mir auf dem Weg sind. Wie gut ist es, mit anderen zusammen zu laufen. Ein Spaziergang oder eine Wanderung alleine kann schön sein. Aber oft ist es schöner und angenehmer mit anderen zusammen unterwegs zu sein.

In unseren Kirchengemeinden haben wir ganz verschiedene Angebote, um Gemeinschaft im Glauben zu erleben. Aber mit Corona ist es gerade nicht einfach. Denn
Gruppen und Kreise können sich nicht treffen, Gottesdienste sind ausgesetzt. Wir müssen andere Formen des gemeinsam Unterwegs-Sein, der gegenseitigen Stärkung und Ermunterung suchen.

Und was hilft noch zu diesem „Laufen in Geduld“?

Beispielsweise das Einübung von festen Gewohnheiten, eine gute Routine kann helfen: Für manchen ist es das Lesen des Losungsverses am Morgen oder am Abend oder eine feste Gebetszeit oder geistliche Lieder, die wir singen und in den Tag hinein mitnehmen.
.

„Laufen mit Geduld“ … und doch hoffentlich auch in die richtige Richtung, auf dem Weg, der dahin führt, wo ich hinwill… sonst gilt es umzukehren, Meter und Kilometer wieder zurückzugehen und dann die richtige Richtung einzuschlagen.

Es ist die Bitte des Psalmbeters an Gott

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne, wie ich’s meine. Und sieh, ob ich auf bösem Weg bin und leite mich auf ewigem Wege.“

Ich möchte mir gern dieses Gebet zu eigen machen: Mich mit der Bitte an Gott wenden: Zeige mir den guten Weg! Hilf mir ihn zu finden und ihn dann auch zu gehen

Und mit der Bitte, zu erkennen, wo ich mich verrenne,
da wo ich vielleicht falsche Schwerpunkte setze, wo ich abirre von dem guten Weg.

Ich bin getröstet durch eine andere Zusage aus den Psalmen: Im 121.Psalm heißt es so: „Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen und der dich behütet schläft nicht“

Ein gutes Wort für alle meine Wege… auch die schwierigen Wege, auch die Sackgassen: „Gott wird deinen Fuß nicht gleiten lassen!“

In einer Bibelgeschichte sind ebenfalls die Füße im Blickfeld – bei der Erzählung von der Fußwaschung.

Kurz vor der Gefangennahme Jesu kommen die Jünger zusammen mit Jesus zu einer festlichen Mahlzeit zusammen.

Und zu biblischen Zeiten kamen die Gäste über staubige Straßen ins Haus, sodass die Füße gereinigt werden müssen.

Normalerweise ist das der Dienst der niederen Hausangestellten.

In der Evangeliengeschichte ist es anders:

Jesus selbst nimmt das Tuch und die Schüssel und übernimmt diesen Dienst.

Und später trägt er es seinen Jüngern auf, dass sich niemand zu schade sein soll zum Dienst.

In der römisch-katholischen Kirche ist dieser Brauch am Gründonnerstag fest verankert.

Besonders sinnenfällig ist es, wenn über den Gottesdienst im Vatikan berichtet wird.

Ich finde das immer wieder ein anrührendes Bild, wenn der Papst an diesem Tag die Füße von Strafgefangenen, Obdachlosen oder Bedürftigen wäscht.

Und gerade für Papst Franziskus ist das sicher nicht eine lästige Pflichtübung, sondern ein Ausdruck dessen, was ihn doch sehr prägt und wofür er sicher auch als Papst immer wieder einsetzt: Die Hinwendung zu den Armen und Bedürftigen, die ihm sehr am Herzen liegt.

Wie Jesus sich den Geringen zugewandt hat, so sollen wir es auch tun.

Ich weiß von mir, dass ich mich da eher schwertue und eher auf Abstand gehe zu den Menschen in Not. Und doch ist dieses Beispiel der Fußwaschung eine Erinnerung: Sich dem, der in Not ist, dem, der bedürftig ist, doch zuzuwenden, so wie es dieser Brauch in der katholischen Kirche als Beispiel vorgibt.

„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ (Lukas, 1,79) bittet ein Beter der Bibel.

Es ist auch mein Wunsch und meine Bitte, dass Gott uns in Frieden geleite!

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unser Denken bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

Lied

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder (NL) Nr. 29

Refr: Du stellst meine Füße auf weiten Raum, du trägst mich/auf Flügeln der Liebe. Freiheit beginnt, wenn wir Gott vertraun, er stellt uns/ auf weiten Raum.

Strophen:1) Sorgen legen sich über unser Herz/ halten uns zurück./Ängste schnüren ein, und die Hoffnung weicht/ von uns Stück für Stück./ Doch wen das Licht des Himmels streift/ sieht den Morgen und kommen und begreift.

2) Wege ohne Ziel drehen sich im Kreis/ keine Spur zu sehn./Füße ohne Grund finden keinen Halt/ um fest zu stehn./Doch wer sich auf seine Worte stellt/ findet seinen Weg durch diese Welt.

3) Gottes weiter Raum schenkt uns Sicherheit/ lässt uns vorwärts gehen./ Seine Hand hält uns in dem Sturm der Zeit/ nichts wird uns geschehn./Denn wer ihm glaubt und ihm vertraut/ hat auf Fels und nicht auf Sand gebaut.

Fürbitten und Vaterunser

„Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen – und der dich behütet schläft nicht“

Guter Gott,
stärke uns in dem Vertrauen, dass du uns begleitest auf unserem Weg durchs Leben,
dass du uns Schutz und Segen schenkst,
dass unser Fuß nicht gleitet
dass wir mit Zuversicht und Lebensmut
alle Situationen unseres Lebens durchschreiten in der Gewissheit:
„Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich“

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

Vieles macht uns Angst,
Sorgen bedrängen uns.
Die Bedrohungen der Pandemie beschäftigen uns,
wir nehmen Anteil am Leid vieler Menschen, die um einen Angehörigen oder Freund bangen oder Abschied nehmen mussten.
Unsere Gedanken sind bei den Ärzten, bei den Mitarbeiterinnen in den Gesundheitsämtern, bei den Pflegerinnen und Pflegern in Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Wir bitten dich um Kraft, wo Kraft fehlt
um Trost, wo kein anderer mehr trösten kann
um Zuversicht, wo diese droht zu weichen.

Führe Menschen immer wieder aus der Enge hinaus in die Weite

„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“

Guter Gott,
du nimmst Menschen in den Dienst, dass Gutes geschieht.
Hilf uns bei unserem Einsatz für mehr Gerechtigkeit in unserem Umfeld
Hilf uns, Frieden zu pflegen und zu entwickeln und lass uns die Herausforderungen des Klimawandels angehen.
Schenke uns Mut, kleine und große Schritte zu gehen und nicht
resigniert stehen zu bleiben.
Richte unsere Füße auf den Weg hin zu mehr Frieden und mehr Gerechtigkeit.

und so bitten wir um das Kommen deines Reiches mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.
Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.
Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott.